

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1968-04-15

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

15. April 1968

Sehr geehrter Herr Strauss, -

bitte entschuldigen Sie die grosse Verspätung, mit der ich Ihnen für Ihre so freundliche Sendung vom 21. Februar danke. Ich war damals verreist, - musste mich einer ärztlich streng verordneten Kur unterziehen, - kehrte erst Ende März wieder heim und bin seither über und über mit "Räumungsarbeiten" befasst.

Es war mir sehr interessant, von Ihnen zu hören, und auch Ihren Beitrag im "Aufbau" habe ich mit Interesse gelesen. Nicht, als ob ich mit allem einverstanden sein könnte, was da gedruckt steht. Wenn Sie etwa sagen: "Schliesslich hat er (T.M.) sich zur Ueberzeugung durchgerungen, dass sein Werk das eigentliche Deutschland echter und wahrer repräsentiere als der Nazismus.", so ist schwer zu begreifen, was Sie eigentlich sagen wollten. Die Vorstellung, T.M. habe je meinen können, der Nazismus repräsentiere das eigentliche Deutschland echter und wahrer (oder ebenso echt und wahr ~~wie~~) T.M.'s Werk dies stets getan, ist gar zu absurd. Und (als ~~oder~~ irgendeines Durchringens" bedurfte es in diesem Zusammenhang gewiss nicht.

Mag sein, man hat bezüglich Amerikas Ihren Beitrag misslich zusammengestrichen. Jedenfalls lesen auch Ihre diesbezüglichen Anmerkungen sich seltsam. Es war ausschliesslich das Amerika Roosevelts, das er liebte, und so fort nach Roosevelts Tod begann er, die Entwicklung vorauszusehen - und sich gegen sie zu stemmen -, die in diesen Wochen und Tagen einen vorläufigen Höhepunkt erreicht hat. Seine Abreise anno 1952 war Emigration, - sie war Flucht. Nichts derlei findet sich bei Ihnen angedeutet.

Des weitesten: Es entspricht den Tatsachen nicht, wenn Sie schreiben, "Sein voller Hohn ergiesst sich auf diejenigen, die es über sich bringen, ihn um Fürsprache zu bitten, obwohl sie kulturelle Würdestellen unter den Nazis einnahmen." T. M. war weit entfernt, Leute mit "Hohn" zu überschütten, die nun ohnedies - wenn auch nur sehr vorübergehend - in der Tinte sassen. Ein Körnchen Ironie hat er sich in Sachen Blunk gegönnt. Im übrigen aber ist er für Menschen eingetreten, ja, hat sich mit allem Nachdruck für sie eingesetzt, obwohl ... Ich nenne nur den Namen Ernst Bertram.

Wollen Sie mir bitte diese kleinen Richtigstellungen nicht verübeln. Die gleichfalls geringfügigen Irrtümer, die es zu korrigieren galt, ändern nichts an dem Vergnügen, mit dem ich Ihren Aufsatz las, und nichts an der Freude, die Ihre Empfänglichkeit gegenüber den Briefbänden mir bereitet hat.

Mit den besten Wünschen für Ihre Arbeit und Ihr persönliches Wohlergehen

Ihre sehr ergebene



30/48M